

980 und dem Namen Hericus aus dem 11. Jahrhundert beizugesellen (Gruppe IIb)¹.

16. Ueber die örtliche Verbreitung der Hss. ist zu sagen, dass sie in einem entschiedenen Verhältniss zu der Namensform des Verf. steht. Die Gruppe II mit den Namensformen Heriricus, Heiricus und Hericus, welche gleichwerthig sind, besteht nur aus französischen Hss. Die Form Helpericus ist hauptsächlich in deutschen Hss. vertreten, kommt aber seit 903 schon vereinzelt in Frankreich vor, bis sie im 12. Jahrhundert gemeinschaftlich mit der Form Elbricus und deren Abarten ganz den Typus Heiricus verdrängt. Elbricus selbst begegnet ursprünglich nur in deutschen Hss.

17. Die Gruppe II kann aber viel genauer örtlich umgrenzt werden. Im 8. Jahrhundert kam aus einem nordhumbrischen Kloster auf den Continent jene grosse Encyklopaedie wesentlich astronomisch-computistischen Inhalts, deren Werth und Merkmal darin besteht, dass sie Excerpte aus der Naturgeschichte des Plinius vermittelt hat, die sich durch die Treue ihrer Ueberlieferung auszeichnen². In der Zeit zwischen 840 und 859³ gelangte eine Hs. dieser Encyklopaedie nach Auxerre. Sie hat seitdem mannigfache Schicksale erlebt; von Auxerre kam sie nach Fleury, von Fleury nach Orléans, hier stahl sie Libri und verkaufte sie an den Lord Ashburnham, aus Ashburnham Place ist sie jetzt endlich in den Hafen der Ruhe nach Paris als Nouv. acq. lat. 1615 eingelaufen. In Auxerre blieb sie nicht unbeachtet. Heiricus, der ausgezeichnete Mönch des heiligen Germanus von Auxerre, übertrug in einen Band der Klosterbibliothek, den er zu allen möglichen Aufzeichnungen über sein Leben verwandte, Auszüge aus ihr. Der Band mit den Auszügen und Aufzeichnungen des Heiricus ist erhalten und gehört jetzt der Bibliothek von Melk als G 32⁴. Desgleichen stehen Auszüge aus der Encyklopädie,

1) IV d 1 stimmt auch im Titel 'Excerptio vel compositio compoti' mit II b. 2) Die scharfsinnigen Untersuchungen darüber von Rück (vgl. oben S. 77), Welzhofer, Abhandlungen u. s. w., W. v. Christ dargebracht (München 1891), S. 25 und G. Kauffmann (vgl. oben S. 77) lassen sich jetzt, wo wir durch L. Delisle (Catalogue des fonds Libri etc. S. 70 und 80) die Hss. in Paris Nouv. acq. lat. 1615 und Nouv. acq. lat. 456 kennen, weiter führen. 3) Die genaue Bestimmung entnehme ich daher, dass in Nouv. acq. lat. 1615 unter den Aufzeichnungen aus Auxerre (vgl. Delisle S. 70) nur die zweite Translation des Germanus erwähnt wird. Dazu stimmen die anderen Aufzeichnungen, welche alle unter Bischof Heribold gemacht wurden, vgl. SS. XIII, 397. 4) Den Auxerrer Ursprung und die Beziehungen zu Heiricus wies nach Sickel, Bibliothèque de l'École des ch. XXIII (1862), S. 28 ff. Es entging ihm, dass, was er S. 29 als ihm unbekannt bezeichnet, Excerpte aus Plinius sind. Die Excerpte sind nach Sickel von einer Hand des ausgehenden